



0

VISION ZERO.
NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN!

VISION ZERO.

VISION ZERO.
Null Unfälle – gesund arbeiten!

Leitfaden für die Umsetzung im Betrieb

VISION ZERO.

NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN!

VISION ZERO.
Null Unfälle – gesund arbeiten!

Leitfaden für die Umsetzung im Betrieb



0

Impressum:

Berufsgenossenschaft Rohstoffe
und chemische Industrie
Postfach 10 14 80
69004 Heidelberg
Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
www.bgrci.de

Bildnachweis:

Titelbild und Seite 4:
Shutterstock, Greg Epperson
Seite 6: Gettyimages/Monty Rakusen
Seite 8: Fotolia.com/BäckersJunge
Seite 10: iStockphoto.com/Felix Möckel
Seite 12: Fotolia.com/Giorgio Pulcini
Seite 14: Fotolia.com/iko
Seite 16: Armin Plöger
Seite 18: imagesource
Seite 20: Volker Wiciok

Der VISION ZERO-Leitfaden

Sieben Erfolgsfaktoren für die Umsetzung im Betrieb

Unfälle bei der Arbeit oder im Straßenverkehr und Berufskrankheiten sind weder schicksalhaft noch unvermeidlich – sie haben immer Ursachen. Wenn wir gemeinsam diese Ursachen beseitigen, lassen sich Unfälle und Berufskrankheiten verhindern.

Mit der BG RCI-Präventionsstrategie **„VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“** soll erreicht werden, dass die Arbeitswelt in den Betrieben und Produktionsstätten so gestaltet wird, dass niemand bei der Arbeit getötet wird oder durch schwere Verletzungen oder Krankheiten dauernde Gesundheitsschäden entstehen. Die Strategie basiert auf der Überzeugung, dass sich letztlich jeder Unfall verhindern lässt, wenn Vorgesetzte und Beschäftigte im Vorfeld das Richtige tun.

Die Vorteile eines sicheren und gesunden Betriebs liegen auf der Hand. Erfolgreiche Prävention vermeidet nicht nur menschliches Leid und schützt unser höchstes Gut – die Gesundheit und körperliche Unversehrtheit. Prävention wirkt sich auch positiv auf die Motivation der Beschäftigten aus, auf die Qualität von Arbeit und Produkten, auf das Unternehmensimage sowie auf die Zufriedenheit der Beschäftigten und der Kunden und Kundinnen.

Kurz gesagt: Gute Präventionsarbeit ist nicht nur soziale Verpflichtung – sie lohnt sich auch wirtschaftlich. Erfolgreiche Prävention macht Unternehmen erfolgreich. Wissenschaftliche Untersuchungen zum „Return on Prevention“ (ROP) belegen, dass jeder in Sicherheit und Gesundheit investierte Euro rund zwei Euro Nutzen an positiven Effekten bewirkt. Investitionen in Sicherheit und Gesundheit sind auch sinnvoll, weil damit die durch Unfälle, Berufskrankheiten, Ausfallzeiten oder Betriebsstörungen verursachten vielfach höheren Mehrkosten vermieden werden.

Um die Präventionsstrategie **„VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“** umzusetzen, wurden sieben ambitionierte Ziele definiert, die durch zehn Maßnahmen in einem Zeitraum von zehn Jahren erreicht werden sollen. Näheres hierzu finden Sie in der Broschüre zur Präventionsstrategie der BG RCI **„VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten!“**. Klar ist allerdings eines: Letztlich entscheiden engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer, motivierte Führungskräfte und wachsame Beschäftigte in den Betrieben über Erfolg oder Misserfolg bei der Umsetzung der VISION ZERO-Strategie.

Wie aber kann VISION ZERO im Betrieb erfolgreich umgesetzt werden? Was können Sie als Unternehmer/in, als Führungskraft, als Personalverantwortliche/r oder als Meister/in oder Bereichsverantwortliche/r tun? Um Ihnen Denkanstöße und Tipps zu geben, haben wir für Sie diesen VISION ZERO-Leitfaden zusammengestellt.

Eines zeigt sich auf den ersten Blick: Sie müssen nicht immer Geld ausgeben, um Sicherheit und Gesundheit in Ihrem Betrieb zu verbessern. Wichtig ist, bewusst zu handeln und konsequent zu führen. Auch empfiehlt es sich, die maßgeschneiderten Angebote der BG RCI zu nutzen.

Mehr Informationen
zu den 7 Erfolgsfaktoren
finden Sie unter:
www.null-ist-das-ziel.de



- 1 Leben Sie Führung
- 2 Gefahr erkannt – Gefahr gebannt
- 3 Ziele definieren – Programm aufstellen
- 4 Gut organisiert – mit System
- 5 Maschinen, Technik, Anlagen – sicher und gesund
- 6 Wissen schafft Sicherheit
- 7 Motivieren durch Beteiligung

Bei der Entwicklung des Leitfadens wurden neue Wege beschritten. Wir haben 700 Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte und betriebliche Expertinnen und Experten gefragt, mit welchen Maßnahmen gute Erfahrungen gemacht wurden und was wirkt. Außerdem haben wir die Präventionsexpertinnen und Präventionsexperten unserer BG RCI gefragt, was ihrer Erfahrung nach wesentliche Voraussetzungen für sichere und gesunde Betriebe sind und was zweckmäßig ist. All dies ist in diesen Leitfaden eingeflossen und steht nun zur Anwendung für Sie bereit. Unser Ziel war ein schlankes und übersichtliches Instrument.

Wie Sie den Leitfaden nutzen können?

Zu jedem der 7 Erfolgsfaktoren erhalten Sie zunächst einen kurzen Überblick. Im Weiteren beschreibt der Leitfaden zu jedem der 7 Erfolgsfaktoren wenige (drei oder vier) zentrale Handlungsfelder, die mit einfachen Tipps (Checkpunkte) konkretisiert werden. So können Sie prüfen, was in Ihrem Betrieb bereits erfolgreich eingeführt ist oder wo Sie besser werden können. Sie verschaffen sich damit schnell und einfach einen Überblick über den Stand von Sicherheit und Gesundheit in Ihrem Betrieb.

Mit den Tipps in den einzelnen Checkpunkten beschreibt der Leitfaden praktische Vorgehensweisen, die sich in vielen Unternehmen bewährt haben. Zu jeder Aussage können Sie mit Hilfe der Ampel leicht abschätzen, ob in Ihrem Betrieb oder Ihrem Verantwortungsbereich bereits ein guter Stand vorhanden ist, ob Sie an der einen oder anderen Stelle nachbessern können oder ob es sinnvoll ist, die Maßnahme neu einzuführen.

Sollte eine Aussage für Ihr Unternehmen nicht zutreffen, gehen Sie einfach zum nächsten Checkpunkt.

Sie können diesen Leitfaden in vielfältiger Art und Weise nutzen:

- Entweder gehen Sie Punkt für Punkt vor und erstellen aus den Antworten eine Maßnahmenliste. Dabei sollten Sie mit den rot eingeschätzten Punkten beginnen.
- Sie können auch mit Ihren Führungskräften oder Beschäftigten über die zentralen Handlungsfelder der 7 Erfolgsfaktoren diskutieren (evtl. mit externer Moderation) und eine Einschätzung vornehmen, sozusagen „aus dem Bauch heraus“. Anschließend bietet es sich an, einen Verbesserungsprozess unter Nutzung der Checkpunkte anzustoßen.
- In einigen Unternehmen hat es sich bewährt, den Leitfaden für eine Befragung der Beschäftigten zu nutzen.
- Auch können Sie aus einzelnen Checkpunkten, die Sie für Ihr Unternehmen als verbindlich erklären, eine Verpflichtungserklärung für die Führungskräfte erstellen.

Die Erfahrungen zeigen, dass sich eine Gliederung in sieben entscheidende Themenfelder anbietet. Deshalb ist der VISION ZERO-Leitfaden in 7 Erfolgsfaktoren gegliedert:



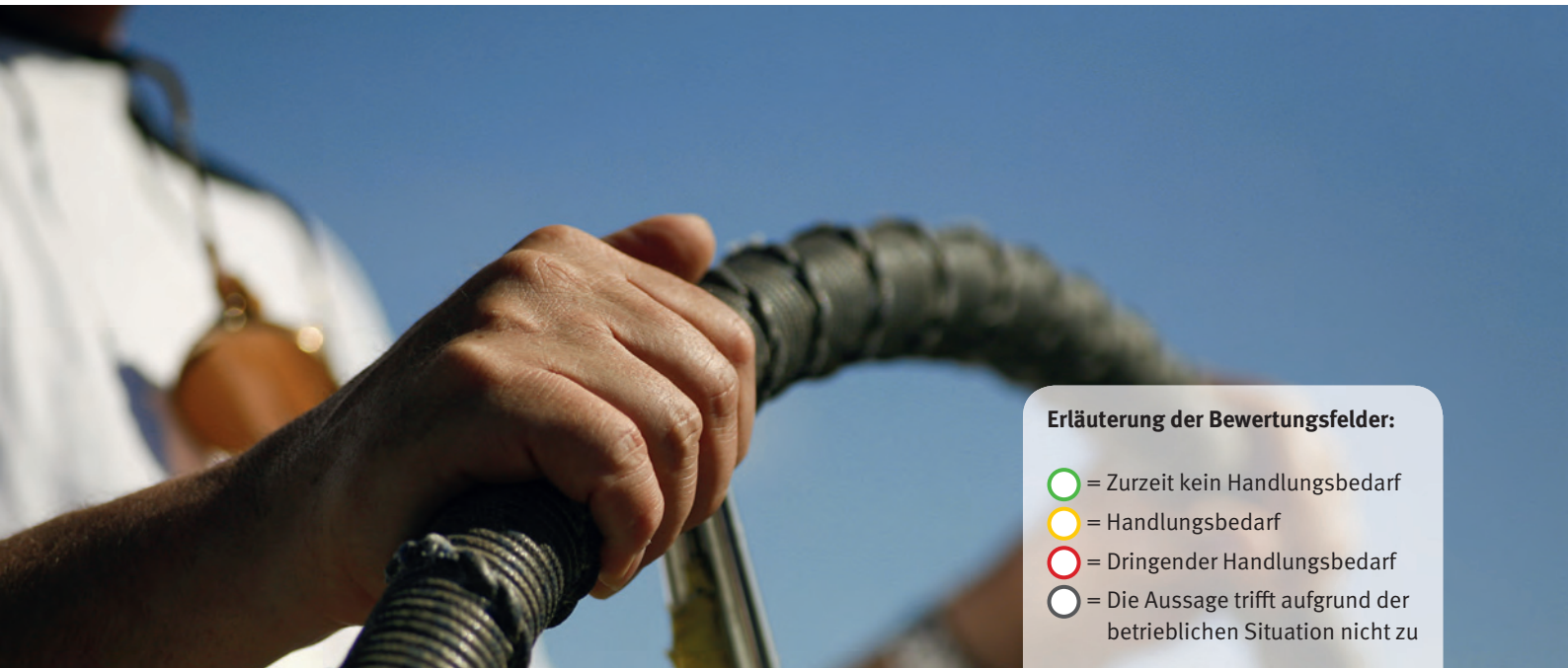
- Natürlich gibt es viele weitere Möglichkeiten, den Leitfaden sinnvoll einzusetzen – ganz nach Ihren betrieblichen Erfordernissen.

Zur Vertiefung haben wir darüber hinaus für jeden Erfolgsfaktor einen eigenen Vertiefungsleitfaden erstellt mit kurzen Checklisten und Handlungshilfen. Praxisbeispiele veranschaulichen mögliche Vorgehensweisen zur Umsetzung in Ihrem Unternehmen.



Wie im VISION ZERO-Leitfaden sind auch in die 7 Vertiefungsleitfäden Wissen und Erfahrung vieler Fachleute eingeflossen. Unser Ziel ist es, Ihnen konkrete und praktikable Hilfen und Tipps an die Hand zu geben. An Ihren individuellen Erfahrungen sind wir sehr interessiert. Sprechen Sie uns an, wenn Ihnen etwas auffällt, was ergänzt werden sollte – denn Leitfaden und Unterleitfäden sollen durch Ihre Erfahrungen verbessert werden.

Das Quellenverzeichnis im Anhang der Broschüre gibt Ihnen Hinweise zu weiterführenden Informationen.

**Erläuterung der Bewertungsfelder:**

-  = Zurzeit kein Handlungsbedarf
-  = Handlungsbedarf
-  = Dringender Handlungsbedarf
-  = Die Aussage trifft aufgrund der betrieblichen Situation nicht zu

Erfolgsfaktor 1: Leben Sie Führung!

Übernehmen Sie Führung – zeigen Sie Flagge! Ihr Führungsverhalten entscheidet über Erfolg oder Misserfolg bei der Arbeitssicherheit.

Jede Unternehmerin, jeder Unternehmer und jede Führungskraft ist verantwortlich für die Sicherheit im Betrieb. Von der Qualität der Führung hängt aber nicht nur ab, wie Sicherheit und Gesundheit im Betrieb gelebt werden, sondern auch, wie attraktiv, erfolgreich und zukunftssicher ein Betrieb ist. Führung verlangt heute offenen Austausch und eine klare Führungskultur. Gute Führung zeigt sich z. B. in Berechenbarkeit, Aufmerksamkeit, offener Kommunikation, Lob oder Konsequenz. Unternehmerin-

nen, Unternehmer und Führungskräfte sind Vorbilder. Führungskräfte setzen die Regeln, sorgen dafür, dass sie jeder kennt und achten auf ihre Einhaltung. Halten sich Führungskräfte selbst nicht an geltende Regeln, wird das als Freibrief zur Nachahmung verstanden.

Verstöße gegen Regeln müssen daher unmittelbar angesprochen werden – es gibt kein Wegsehen! Das, was Führungskräfte tun, dulden und fordern, ist Maßstab für die Beschäftigten.

Wie sieht es in Ihrem Betrieb aus?

1.1 Ich lebe Sicherheit und Gesundheit, setze Zeichen und bin Vorbild für meine Beschäftigten und auch für meine Führungskräfte.	Einzelbewertung	Gesamtbewertung
Sicherheit und Gesundheit meiner Beschäftigten liegen in meiner Verantwortung. Das ist mir bewusst – ich stelle mich dieser Verantwortung.	   	
Ich habe Grundsätze zum Arbeitsschutz (Leitbild, Prinzipien) aufgestellt und bekanntgegeben.	   	
Sicherheit und Gesundheit haben Vorrang in meinem Handeln – im Zweifel sage ich STOPP.	   	
Sicherheit und Gesundheit sind in allen Besprechungen in meinem Betrieb immer das erste Thema auf der Tagesordnung (TOP 1).	   	
Ich bin mir meiner Vorbildwirkung bewusst, halte mich an die Regeln und benutze die persönlichen Schutzausrüstungen.	   	
Wenn ich unsichere Handlungen sehe, schreite ich sofort ein und rede mit Betroffenen.	   	
Ich besuche Seminare zum Beispiel der BG RCI und besorge mir aktuelle Informationen.	   	

1.2 Der Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit ist in meinem Betrieb allen bekannt – wir reden auch offen darüber.

	Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Wir haben klare Regeln für sicheres Arbeiten.	   	  
Ich Sorge dafür, dass jeder Beschäftigte die Regeln kennt.	   	
Ich bespreche Fragen der Sicherheit und Gesundheit mit meinen Beschäftigten.	   	
Meine Beschäftigten wissen immer, wer zuständig und verantwortlich ist.	   	
Ich hole mir Rückmeldungen bei meinen Beschäftigten, ob ich meiner Vorbildfunktion gerecht werde.	   	

1.3 Ich handle konsequent und demonstriere, welche Bedeutung Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für mich haben.

	Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Bevor in meinem Betrieb Beschäftigte Führungsaufgaben übernehmen, besuchen sie ein Führungsseminar – zum Beispiel bei der BG RCI.	   	  
Meine Führungskräfte wissen, welchen Stellenwert Arbeitsschutz für mich hat.	   	
Regeln werden von allen Beschäftigten und Führungskräften gleichermaßen eingehalten.	   	
Ich lobe richtiges Handeln und spreche Fehlhandlungen konsequent an.	   	
Ich dulde weder Unordnung noch Schlendrian an den Arbeitsplätzen.	   	
Den Stellenwert des Arbeitsschutzes in unserem Betrieb verdeutliche ich auch Unternehmen, mit denen wir zusammenarbeiten, wie Partnerfirmen, Zulieferern, Kundinnen und Kunden.	   	

1.4 Ich investiere in Sicherheit und Gesundheit im Betrieb.

	Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Meine Beschäftigten haben ausreichend Zeit, um ihre Arbeit sorgfältig und sicher durchzuführen.	   	  
Ich und alle meine Führungskräfte, wir überzeugen uns regelmäßig davon, ob sicher gearbeitet wird, z. B. bei Sicherheitsrundgängen, Sicherheitsaudits, Kreuzaudits oder durch das Vier-Augen-Prinzip.	   	
Ich stelle sicher, dass für Sicherheit und Gesundheit ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.	   	

Eine gute Empfehlung!

- INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“
www.inqa-unternehmenscheck.de
- INQA-Check „Personalführung“
www.inqa-check-personalfuehrung.de
- VISION ZERO-Seminare der BG RCI für Unternehmer/innen, Führungskräfte und Meister/innen
seminare.bgrci.de
- Forum protecT – das Forum der BG RCI für Unternehmer/innen und Führungskräfte
www.forum-protect.de
- BG RCI-Merkblatt A 006 „Verantwortung im Arbeitsschutz – Rechtspflichten, Rechtsfolgen, Rechtsgrundlagen“



Erläuterung der Bewertungsfelder:

- = Zurzeit kein Handlungsbedarf
- = Handlungsbedarf
- = Dringender Handlungsbedarf
- = Die Aussage trifft aufgrund der betrieblichen Situation nicht zu

Erfolgsfaktor 2: Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!

Das zentrale Instrument, um Gefahren rechtzeitig systematisch zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, ist die Gefährdungsbeurteilung. Auch Unfälle, Verletzungen und Beinaheunfälle sollten ausgewertet werden.

Die Gefährdungsbeurteilung ist kein bürokratisches Monster, sondern sie hilft Ihnen, Gefahren und Risiken zu erkennen, bevor es zu Unfällen und Produktionsausfällen kommt, das Risikopotenzial zu bewerten und die nötigen Schutzmaßnahmen festzulegen und zu dokumentieren. Deshalb wird dieses Werkzeug heute weltweit eingesetzt. Eine gut gemachte Gefährdungsbe-

urteilung eignet sich bestens, um mit ihrer Hilfe praxisgerechte Unterweisungen durchzuführen. Die BG RCI hält Anleitungen, Vordrucke und Musterbeispiele für Sie bereit und berät Sie auf Wunsch. Sie sollten nicht vergessen, Arbeitsunfälle, Verletzungen und Beinaheunfälle daraufhin auszuwerten, ob Schwerpunkte oder Hinweise zur Verbesserung zu erkennen sind.

Eine gute Empfehlung!

- BG RCI-Merkblatt A 016: „Gefährdungsbeurteilung – Sieben Schritte zum Ziel“
- BG RCI-Merkblatt A 017 „Gefährdungsbeurteilung – Gefährdungskatalog“
- BG RCI-Ordner „Gefährdungsbeurteilung – Arbeitshilfen“ (inkl. Merkblätter A 016 und A 017)
- BG RCI-Baukasten Gefährdungsbeurteilung (CD-ROM-Reihe)
- BG RCI-Fachwissenportal, Rubrik „Gefährdungsbeurteilung“ www.bgrci.de/fachwissen-portal/start/gefaehrungsbeurteilung/
- Software „GefDok KMU“ der BG RCI
- BG RCI-Praxishilfe „Gerüstet für den Notfall“

Wie sieht es in Ihrem Betrieb aus?

2.1 Ich kümmere mich darum, dass die Gefährdungsbeurteilung in meinem Betrieb erstellt, dokumentiert und regelmäßig aktualisiert wird.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Meine Führungskräfte wissen, dass sie die Pflicht haben, die Gefährdungsbeurteilung zu erstellen und alle Gefährdungen zu berücksichtigen.	☐ ☐ ☐ ☐	  	
Beschäftigte, Betriebsrat, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Betriebsärztin oder Betriebsarzt werden beteiligt.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich habe festgelegt, wie das grundsätzliche Vorgehen bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung aussieht: 1 Betriebsstruktur erfassen 2 Tätigkeiten erfassen 3 Gefährdungen tätigkeitsbezogen ermitteln 4 Risiken bewerten 5 Maßnahmen und Ziele festlegen 6 Maßnahmen umsetzen 7 Wirksamkeit kontrollieren	☐ ☐ ☐ ☐		
Auch Wartung, Instandhaltung, Störungsbeseitigung und Reparaturen sowie Tätigkeiten von Fremdfirmen und die Vorgehensweisen in Notfällen werden berücksichtigt.	☐ ☐ ☐ ☐		
Unsere Gefährdungsbeurteilung umfasst auch gesundheitliche Aspekte einschließlich psychischer Belastungen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Bei Bedarf werden Gefahrstoff-, Lärm- oder Vibrationsmessungen veranlasst.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich habe festgelegt, in welchen Abständen die Gefährdungsbeurteilung aktualisiert wird.	☐ ☐ ☐ ☐		
2.2 Arbeitsunfälle, Beinaheunfälle und kritische Ereignisse werden gemeldet, statistisch erfasst und auf Verbesserungspotenzial hin ausgewertet.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Ich werde über alle Arbeitsunfälle, Beinaheunfälle und kritische Ereignisse im Betrieb sowie über auffällige Gesundheitsbeeinträchtigungen sofort informiert.	☐ ☐ ☐ ☐	  	
Arbeitsunfälle, Eintragungen ins Verbandbuch, Beinaheunfälle und kritische Ereignisse werden sorgfältig untersucht, um die Ursachen zu erkennen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Wir führen eine Statistik, um Trends und Schwerpunkte zu erkennen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Die drei häufigsten Unfallursachen für meinen Betrieb und die resultierenden Kosten sind mir bekannt.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ergebnisse dieser Analysen fließen in die Gefährdungsbeurteilung und in Präventionsprogramme ein.	☐ ☐ ☐ ☐		
In meinem Betrieb herrscht eine Vertrauenskultur, denn Beinaheunfälle und kritische Ereignisse werden in hoher Anzahl gemeldet.	☐ ☐ ☐ ☐		
2.3 Ich nutze die Erkenntnisse aus der Gefährdungsbeurteilung und aus der Unfallanalyse zur Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Ich kontrolliere selbst in Stichproben, ob die festgelegten Schutzmaßnahmen eingehalten werden und wirksam sind.	☐ ☐ ☐ ☐	  	
Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung werden genutzt, um Verbesserungen im Betrieb zu erreichen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Auf Basis der Gefährdungsbeurteilung werden Betriebsanweisungen erstellt und Unterweisungen durchgeführt.	☐ ☐ ☐ ☐		



Erfolgsfaktor 3: Ziele definieren – Programm aufstellen!

Erfolge im Arbeitsschutz kommen nicht von allein. Sie erfordern klare Ziele und konkrete Schritte zur Umsetzung, die Sie in einem Programm festlegen sollten.

Arbeitsschutz hat viele Facetten. Sie können nicht alles gleichzeitig anpacken. Daher empfiehlt es sich, konkrete Ziele für den Arbeitsschutz in Ihrem Betrieb festzulegen und deren Umsetzung mittelfristig, z. B. in einem 3-Jahresprogramm, anzustreben. Es gibt mehrere Möglichkeiten, zielorientiert und programmatisch vorzugehen: Entweder nehmen Sie sich vor, Unfallzahlen kontinuierlich zu senken oder Sie setzen thematische

Schwerpunkte, z. B. zum Betrieb von Maschinen, zur Benutzung von Gabelstaplern, zu persönlichen Schutzausrüstungen oder auch zur Verringerung der Staubbelastung. Wenn Ihre Beschäftigten erkennen, dass Ihnen deren Sicherheit und Gesundheit ein persönliches Anliegen sind und im Betrieb etwas getan wird, werden die Erfolge nicht auf sich warten lassen. Die Zielerreichung sollten Sie auch regelmäßig bekanntgeben.

Wie sieht es in Ihrem Betrieb aus?

3.1 Ich habe klare Ziele für Sicherheit und Gesundheit festgelegt.	Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Unsere Unternehmensziele enthalten Festlegungen zum Stellenwert von Sicherheit und zum Schutz der Gesundheit bei der Arbeit.		
Um kurz- und mittelfristig Verbesserungen zu erreichen, habe ich konkrete Teilziele für den Arbeitsschutz festgelegt.		
Mit Führungskräften und Beschäftigten vereinbare ich auch persönliche Ziele.		
Über meine Unternehmensziele und die aktuellen Teilziele informiere ich zeitnah alle Führungskräfte, Beschäftigten, Partnerfirmen sowie Kundinnen und Kunden.		
3.2 Ich plane konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele.	Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Mit einem Aktionsplan/Programm lege ich konkrete Aktionen, Arbeitsschutzprogramme sowie weitere Maßnahmen fest, mit denen ich meine Ziele erreichen will und stelle einen Zeitplan auf.		
Um Aktionen, Sicherheitsprogramme, Sicherheitswochen, Gesundheitstage und die geplanten Maßnahmen festzulegen, übertrage ich konkrete Aufgaben und benenne hierfür verantwortliche Personen.		
Aktionen, Sicherheitsprogramme, Sicherheitswochen oder Gesundheitstage kommuniziere ich frühzeitig an alle Führungskräfte, Beschäftigten, Partnerfirmen, Kundinnen und Kunden und die Öffentlichkeit und lade sie zur Teilnahme ein.		
Bei Aktionen, Sicherheitsprogrammen oder Gesundheitstagen lade ich die Familien meiner Beschäftigten mit ein.		
3.3 Ich lege Kennzahlen fest, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen.	Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Anhand von Kennzahlen (Unfallzahlen, Schulungsteilnehmer/innen, Besucher/innen bei Aktionstagen, Resonanz bei Gesundheitsaktionen oder -tagen) messe ich die Akzeptanz und Zielerreichung.		
Anhand der Unfallzahlen, der Krankheitsquote, der unfallfreien Tage oder der Gesundheitsquote beurteile ich, inwieweit ich meine Unternehmensziele erreicht habe.		
Ergibt sich kein zufriedenstellendes Ergebnis, korrigiere ich meine Aktionen und mein Programm.		
Soweit möglich, vergleiche ich meinen Betrieb in wesentlichen Kennzahlen mit Betrieben der gleichen Größe und Branche (Benchmark).		
Ergebnisse und Zielerreichung kommuniziere ich regelmäßig an meine Beschäftigten und Führungskräfte, z. B. bei Betriebsversammlungen oder über das Schwarze Brett.		

Eine gute Empfehlung!

- BG RCI-Praxishilfe „Arbeitsschutz mit System“
- BG RCI-Praxishilfe „Gerüstet für den Notfall“
- BG RCI-Praxishilfe „Gesund im Betrieb“
- Aktionsmedien der BG RCI
www.aktionsmedien-bg.de



Erfolgsfaktor 4: Gut organisiert – mit System!

Es ist eine gute Empfehlung, den Arbeitsschutz in Ihrem Betrieb systematisch zu organisieren. Das ist gar nicht so schwer und zahlt sich aus.

Mit einem gut organisierten Arbeitsschutz läuft jeder Betrieb besser, weil es weniger Störungen, Produktionsausfälle und Qualitätsprobleme gibt. Sorgen Sie deshalb für eine wirksame Arbeitsschutzorganisation – das macht sich bezahlt! Es gibt 15 Elemente, die für eine wirksame und auch gesetzeskonforme Organisation des Arbeitsschutzes beachtet werden müssen. Diese sind in einem einfachen Check, dem GDA-ORGCheck übersichtlich zusammengefasst – sehr zu empfehlen! Übrigens

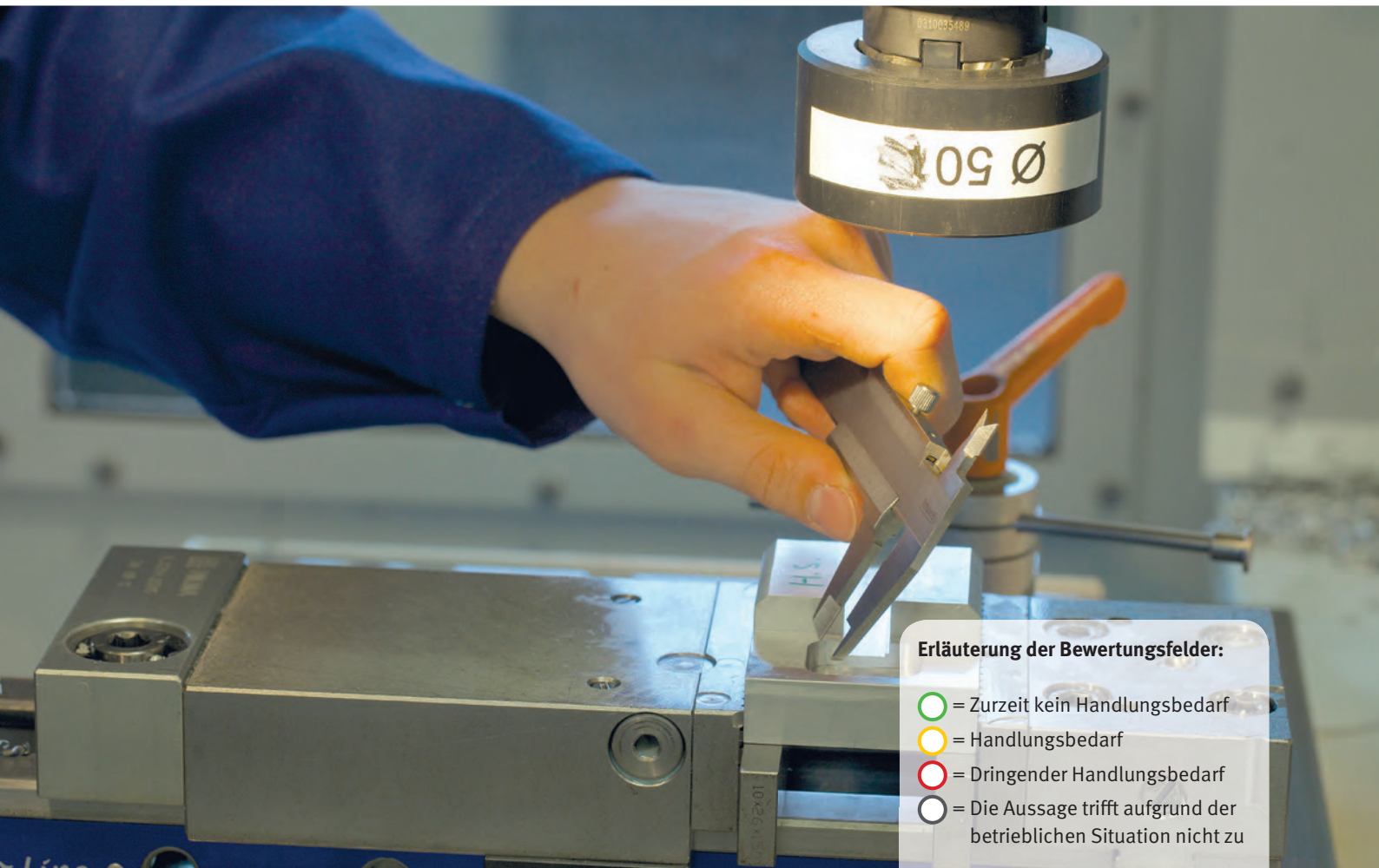
auch bestens geeignet, wenn Sie sich von der Qualität des Arbeitsschutzes von Unternehmen überzeugen wollen, mit denen Sie zusammenarbeiten. Wer mehr tun will, installiert ein Arbeitsschutz-Managementsystem, am besten mit kostenloser Beratung durch die BG RCI. Wenn alles steht, gibt es nach erfolgreichem Audit das renommierte BG RCI-Gütesiegel „Sicher mit System“.

Eine gute Empfehlung!

- GDA-ORGCheck „Arbeitsschutz mit Methode – zahlt sich aus“ www.gda-orgcheck.de
- BG RCI-Praxishilfe „Arbeitsschutz mit System“
- BG RCI-Praxishilfe „Gerüstet für den Notfall“
- BG RCI-Unterweisungskalender
- BG RCI-Fachwissenportal, Rubrik „Arbeitsschutzmanagement“ www.bgrci.de/fachwissen-portal/start/arbeitsschutzmanagement/

Wie sieht es in Ihrem Betrieb aus?

4.1 Struktur, Verantwortlichkeiten, Kompetenzen, Abläufe und Prozesse – in meinem Betrieb ist das gut organisiert, auch in puncto Sicherheit und Gesundheit.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Ich habe Aufgaben, Pflichten und Kompetenzen der Vorgesetzten – auch im Bereich Sicherheit und Gesundheit – beschrieben, festgelegt und schriftlich übertragen.	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Die Fachkraft für Arbeitssicherheit und die Betriebsärztin/der Betriebsarzt sind organisatorisch direkt bei mir angebunden.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich habe festgelegt, wer wem wie Bericht erstattet. Dies umfasst auch Sicherheit und Gesundheit im Betrieb.	☐ ☐ ☐ ☐		
Es gibt ein Organigramm zu Zuständigkeiten und Verantwortungsbereichen für Sicherheit und Gesundheit.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich Sorge dafür, dass die Gefährdungsbeurteilung und Betriebsanweisungen immer auf dem aktuellen Stand sind und meine Beschäftigten regelmäßig informiert und unterwiesen werden.	☐ ☐ ☐ ☐		
Sicherheitsbeauftragte, Ersthelfer/innen und Brandschutzhelfer/innen stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung und werden aus- sowie weitergebildet.	☐ ☐ ☐ ☐		
Es wird regelmäßig geprüft, ob die arbeitsmedizinische Vorsorge den Beschäftigten, sofern erforderlich, angeboten und durchgeführt wird.	☐ ☐ ☐ ☐		
4.2 Die Organisation von Sicherheit und Gesundheit in meinem Betrieb entspricht den gesetzlichen Anforderungen oder übertrifft diese sogar.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Anhand des GDA-ORGChecks überprüfe ich für alle Bereiche regelmäßig, ob die gesetzlichen Organisationsanforderungen erfüllt sind.	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Im Arbeitsschutzausschuss (ASA), den ich selbst leite, besprechen wir regelmäßig unsere Ziele im Arbeitsschutz und planen die Arbeitssicherheits- und Gesundheitsaktionen in meinem Betrieb.	☐ ☐ ☐ ☐		
Sicherheitsfachkraft und Betriebsärztin/arzt werden in alle Entscheidungsprozesse zur Sicherheit und Gesundheit einbezogen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Nur für Unternehmen bis 50 Beschäftigte: Ich nehme persönlich an Seminaren zur alternativen Betreuung nach dem Arbeitssicherheitsgesetz (Unternehmermodell) teil.	☐ ☐ ☐ ☐		
Durch regelmäßige Notfall- und Brandschutzübungen auf der Basis meines Notfall- und Rettungsplans sind wir für den Ernstfall gewappnet.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich überzeuge mich bei Firmen, mit denen ich zusammenarbeite, von deren Niveau im Arbeitsschutz und lasse mir den GDA-ORGCheck (oder eine ähnliche Zertifizierung) ausgefüllt vorlegen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich habe bereits das BG RCI-Gütesiegel „Sicher mit System“ oder ein vergleichbares Zertifikat erhalten und damit nachgewiesen, dass unser Betrieb über ein funktionierendes Arbeitsschutz-Managementsystem verfügt.	☐ ☐ ☐ ☐		
4.3 Bei der Besetzung von Führungspositionen haben Sicherheit und Gesundheit im Betrieb einen hohen Stellenwert.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
In meinem Betrieb wird nur Führungskraft, wer die Regeln zu Sicherheit und Gesundheit konsequent beachtet und umsetzt.	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	
Ich habe kurze Sicherheitsgespräche der Vorgesetzten mit den Beschäftigten etabliert, bevor die Arbeiten aufgenommen werden.	☐ ☐ ☐ ☐		
Meine Führungskräfte führen regelmäßig Sicherheitsbegehungen in ihrem Verantwortungsbereich durch und achten auch auf Ordnung und Sauberkeit.	☐ ☐ ☐ ☐		
Mit meinen Führungskräften spreche ich regelmäßig über deren Aufgaben im Arbeitsschutz und überprüfe, ob sie den Anforderungen gerecht werden.	☐ ☐ ☐ ☐		



Erfolgsfaktor 5: Maschinen, Technik, Anlagen – sicher und gesund!

Das ist der Klassiker: Sichere Produktionsanlagen, Maschinen und auch die Arbeitsstätten sind Voraussetzung für unfallfreie Arbeit. Auch auf die Auswirkungen auf die Gesundheit kommt es an.

Im Arbeitsschutz gilt: Technische Lösungen haben Vorrang vor organisatorischen und personenbezogenen Maßnahmen (TOP-Prinzip). Deshalb kommt es darauf an, Maschinen, Anlagen, Geräte und auch die Arbeitsstätten auf dem aktuellen sicherheitstechnischen Stand zu halten und schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit auszuschließen oder zu minimieren. Natürlich kann nicht immer die neueste Technik zum Einsatz kommen

– dann muss nachgerüstet werden. Bewährt hat es sich, mit dem Einkauf zu besprechen, dass Sicherheit Vorrang hat und Sicherheitsausrüstungen zum Lieferumfang gehören. Achtung: Die meisten Unfälle ereignen sich bei der Störungsbeseitigung, Wartung, Reparatur oder Instandhaltung – auch weil Sicherheitseinrichtungen nicht funktionieren oder umgangen werden. Dies zu verhindern, ist Führungsaufgabe.

Eine gute Empfehlung!

- BG RCI-Kompodium „Maschinensicherheit“ (DVD)
- BG RCI-Ratgeber „Anlagensicherheit“ (CD, Ordner)
- BG RCI-Merkblattreihe „Sichere Technik“ (T-Reihe)
- Seminare der BG RCI „Anlagensicherheit“ und „Maschinen und Anlagen“
- Kostenlose Beratung durch Ihre Aufsichtsperson oder das Kompetenz-Center „Technische Sicherheit“
Aktuelle Adressen finden Sie unter www.bgrci.de/praevention/kontaktadressen

Wie sieht es in Ihrem Betrieb aus?

5.1 Bei dem Bau oder der Beschaffung neuer Produktionsanlagen, Maschinen und Geräte und bei der Gestaltung von Arbeitsstätten stellen wir sicher, dass die aktuellen Sicherheits- und Gesundheitsstandards eingehalten werden.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Gemeinsam mit dem Einkauf erstellen wir bei allen Beschaffungsvorgängen ein Lastenheft, in dem die Sicherheitsanforderungen festgelegt sind.	☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐	
Bei Einkauf und Beschaffung berücksichtige ich meine Gefährdungsbeurteilung.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich kaufe nur Maschinen und Anlagen, für die der Hersteller oder Händler eine Bedienungsanleitung und Risikobeurteilung zur Verfügung stellt.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich beteilige erfahrene Beschäftigte, den Betriebsrat, meine Sicherheitsfachkraft und die Betriebsärztin/den Betriebsarzt.	☐ ☐ ☐ ☐		
Beim Kauf von Maschinen und Anlagen achte ich darauf, dass sie das CE-Zeichen und möglichst ein Sicherheitsprüfzeichen tragen, z. B. das GS- oder ET-Zeichen einer unabhängigen Prüfstelle.	☐ ☐ ☐ ☐		
5.2 Im täglichen Betrieb von Produktionsanlagen, Maschinen und Geräten Sorge ich dafür, dass die Sicherheitseinrichtungen zuverlässig funktionieren und benutzt werden.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Ich Sorge dafür, dass der sichere und gesundheitsgerechte Zustand regelmäßig überprüft wird.	☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐	
Ich Sorge dafür, dass die Angaben aus der Betriebsanleitung des Herstellers in eine gut verständliche Betriebsanweisung umgesetzt werden, um die Beschäftigten einzuweisen und regelmäßig zu unterweisen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich lege die Prüffristen und die prüfende Person fest.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich lege fest, wie bei Instandhaltung, Reparaturen und Störungsbeseitigung vorgegangen wird, da dies besonders unfallträchtige Situationen sind.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich lege fest, wie die Verkehrswege im Betrieb in sicherem Zustand gehalten werden.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich stelle sicher, dass Fluchtwege und Einrichtungen des Brand- und Explosionsschutzes immer auf sicherem Stand gehalten werden.	☐ ☐ ☐ ☐		
5.3 Ich stelle sicher, dass von unseren Produktionsanlagen, Maschinen und Geräten keine oder möglichst geringe gesundheitliche Belastungen ausgehen.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Ich Sorge dafür, dass Emissionen, z. B. Staub, Gefahrstoffe, Lärm, Vibrationen, ermittelt bzw. gemessen werden, sofern möglich minimiert werden und die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen regelmäßig überprüft wird.	☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐	
Die Beschäftigten werden über unvermeidbare gesundheitliche Belastungen informiert und mit den erforderlichen Maßnahmen vertraut gemacht.	☐ ☐ ☐ ☐		
Einrichtungen zur Verringerung von Emissionen, z. B. Absaugungen, werden regelmäßig gewartet und auf ihre Wirksamkeit überprüft.	☐ ☐ ☐ ☐		
Wir achten auf die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsmitteln, z. B. ausreichende Beleuchtung, leichte Bedienbarkeit, gute Sitzposition und die Vermeidung von ungünstigen Zwangshaltungen.	☐ ☐ ☐ ☐		

**Erläuterung der Bewertungsfelder:**

-  = Zurzeit kein Handlungsbedarf
-  = Handlungsbedarf
-  = Dringender Handlungsbedarf
-  = Die Aussage trifft aufgrund der betrieblichen Situation nicht zu

Erfolgsfaktor 6: Wissen schafft Sicherheit!

Investieren Sie in die Ausbildung und Kompetenzen Ihrer Beschäftigten und sorgen Sie dafür, dass an jedem Arbeitsplatz das notwendige Wissen zur Verfügung steht!

Nach Unfällen fragt man sich oft: Wie konnte das passieren? Technische Anlagen und Produktionsmaschinen werden immer leistungsfähiger und schneller, aber auch komplexer und störungsanfälliger. Umso wichtiger ist es, sich systematisch zu überlegen, ob man auch die richtige Frau oder den richtigen Mann am richtigen Arbeitsplatz einsetzt. Dazu gehört zunächst eine sorgfältige Beschreibung der Qualifikationsanforderungen

für jeden Arbeitsplatz in Ihrem Betrieb. Dann kommt es auf die richtige Personalauswahl an. Und schließlich muss durch betriebliche Qualifizierung, Aus- oder Weiterbildung das erforderliche Wissen vermittelt werden. Da die Halbwertszeit von Wissen heute immer kürzer wird, muss Wissen regelmäßig aufgefrischt werden. Übrigens: Auch Führung will gelernt sein!

Wie sieht es in Ihrem Betrieb aus?

6.1 Ich weiß, welche Qualifikation und welche Kompetenzen meine Beschäftigten für den sicheren und gesunden Betrieb unserer Produktionstechnik und zur Vermeidung von Störungen benötigen.	Einzelbewertung	Gesamtbewertung
Ich ermittle regelmäßig, welche Qualifikationsanforderungen an den Arbeitsplätzen in meinem Betrieb bestehen.	   	
Bei der Neueinstellung von Beschäftigten werden diese Anforderungen systematisch hinterfragt.	   	
Ich erstelle einen Einarbeitungsplan für neue Beschäftigte auf Basis der vorhandenen Qualifikationen.	   	
Ich stelle sicher, dass ausscheidende Beschäftigte ihr Wissen dokumentieren und an ihre Nachfolger/innen weitergeben, z. B. durch eine überlappende Einarbeitung.	   	
Ich bespreche mit meinen Beschäftigten Möglichkeiten der Weiterbildung und von Zusatzqualifikationen.	   	

6.2 Ich investiere gezielt in die systematische Aus- und Weiterbildung meiner Beschäftigten und ermögliche ihnen, sich auch persönlich weiterzuentwickeln.

	Einzelbewertung	Gesamtbewertung
Den Bedarf an Aus- und Weiterbildung ermitteln wir regelmäßig, z. B. in Personalgesprächen, und stellen eine mittelfristige Planung auf.	   	  
Ich nutze die Aus- und Weiterbildungsangebote z. B. der BG RCI gezielt und sende Beschäftigte regelmäßig zu Seminaren.	   	
Ich nutze Weiterbildungsangebote von Herstellern, Lieferanten und Verbänden.	   	
Soweit sinnvoll, nutze ich neue Medien (Internet, E-Learning) zur Aus- und Weiterbildung meiner Beschäftigten.	   	
Ich achte auf die Qualität von Weiterbildungsmaßnahmen und lege Wert darauf, dass sie auch Praxisanteile enthalten.	   	

6.3 Ich nutze die erweiterten oder neuen Kompetenzen meiner Beschäftigten und übertrage ihnen passende Aufgaben

	Einzelbewertung	Gesamtbewertung
Nach Weiterbildungsseminaren spreche ich mit meinen Beschäftigten und erkundige mich nach neuen Erkenntnissen und Ideen.	   	  
Ich schaffe Möglichkeiten, damit die Weiterbildungsteilnehmer/innen ihre Erkenntnisse auch an andere Beschäftigte weitergeben können.	   	
Um meinen Beschäftigten meine Wertschätzung zu vermitteln, biete ich allen Beschäftigten Fortbildung an, bin großzügig im Hinblick auf Fortbildungen, die während der Arbeitszeit stattfinden und gebe Anreize zur Teilnahme.	   	

6.4 Wissen schafft Sicherheit – deshalb lege ich großen Wert auf praxisnahe, verständliche Unterweisungen der Beschäftigten.

	Einzelbewertung	Gesamtbewertung
Unterweisungen werden teilnehmerorientiert, in Gesprächsform und nicht frontal durchgeführt. Hierzu gibt es Trainingsangebote für die Führungskräfte.	   	  
Bei Unterweisungen werden die unterschiedlichen Kenntnisstände und Sprachkenntnisse der Belegschaft berücksichtigt.	   	
Ich überzeuge mich davon, dass die Beschäftigten die Unterweisungsinhalte verstanden haben.	   	
Unterweisungen sowie Verständniskontrollen und auch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen werden dokumentiert.	   	

Eine gute Empfehlung!

- BG RCI-Seminarangebot
seminare.bgrci.de
- BG RCI-E-Learning Angebot „Basiswissen für alle!“
basiswissen.bgrci.de
- BG RCI-Unterweisungshilfen (Sicherheitskurzgespräche, Unfallbrennpunkte, Unterweisungskalender, Merkblätter)
www.bgrci.de/praevention/praxishilfen/unterweisung
- INQA-Check „Wissen & Kompetenz“
www.inqa-check-wissen.de
- INQA-Check „Personalführung“
www.inqa-check-personalfuehrung.de



Erläuterung der Bewertungsfelder:

- = Zurzeit kein Handlungsbedarf
- = Handlungsbedarf
- = Dringender Handlungsbedarf
- = Die Aussage trifft aufgrund der betrieblichen Situation nicht zu

Erfolgsfaktor 7: Motivieren durch Beteiligung!

Motivieren Sie Ihre Belegschaft, indem Sie Ihre Beschäftigten bei allen Fragen der Sicherheit und Gesundheit im Betrieb einbeziehen! Diese Investition lohnt sich!

Eine Ihrer wichtigsten Führungsaufgaben ist es, Ihre Beschäftigten zu motivieren – auch zu sicherem und gesundem Verhalten. Betriebe, die ihren Beschäftigten Wertschätzung entgegenbringen und diese am Thema Sicherheit und Gesundheit im Betrieb aktiv beteiligen, nutzen ein wichtiges Potenzial: deren Kenntnisse, Fähigkeiten und Ideen. Werden Beschäftigte einbezogen, z. B. bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung oder der Erarbeitung von Betriebsanweisungen, steigt die Bereitschaft, die Regeln einzuhalten. Durch regelmäßige Mitmachaktionen oder

Thementage, bei denen Sicherheit und Gesundheit „erlebt“ oder „erfahren“ werden kann, wird die Motivation gefördert. Es kostet kein Geld, sicheres Verhalten direkt zu loben, Ihre Beschäftigten nach ihren Ideen zu fragen, Interesse bei schwierigen Arbeitsaufgaben zu zeigen und unsichere Handlungen sofort anzusprechen. So prägen Sie die persönliche Einstellung der Beschäftigten und motivieren sie zu bewusster und sicherer Arbeit. Ziel ist, dass sich alle auch um die Kolleginnen und Kollegen kümmern – gemäß dem Motto „Einer für alle – alle für einen!“

Eine gute Empfehlung!

- BG RCI-Förderpreis Arbeit – Sicherheit – Gesundheit
www.bgrci-foerderpreis.de
- BG RCI-Aktionsmedien
www.aktionsmedien-bg.de
- BG RCI-Praxishilfe „Gesund im Betrieb“
- INQA-Check „Personalführung“
www.inqa-check-personalfuehrung.de
- BG RCI-Merkblatt A 025-1: „Das Sicherheitsgespräch – Psychologie im Arbeits- und Gesundheitsschutz“

Wie sieht es in Ihrem Betrieb aus?

7.1 Ich zeige den Beschäftigten meine persönliche Wertschätzung.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Ich beteilige meine Beschäftigten an Entscheidungen zu Sicherheit und Gesundheit im Betrieb.	☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
Ich lobe Beschäftigte für sicheres Verhalten – und spreche unsicheres Verhalten unmittelbar an.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich bin für meine Beschäftigten ansprechbar und zeige Präsenz im Betrieb.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich nehme Hinweise, Meldungen zu Störungen und Ideen meiner Beschäftigten ernst, Sorge für Lösungen und gebe ihnen zeitnah eine Rückmeldung.	☐ ☐ ☐ ☐		
7.2 Ich nutze das Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, um eine positive Unternehmenskultur zu etablieren und weiterzuentwickeln.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Wir pflegen eine Unternehmenskultur, die auf Vertrauen, Respekt und Zusammenarbeit beruht.	☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
In meinem Betrieb werden Probleme offen angesprochen – jeder hat das Recht und auch die Pflicht, bei Gefahr STOPP zu sagen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Mir ist wichtig, dass die Beschäftigten und deren Familien wissen, dass sie in einem sicheren Betrieb arbeiten.	☐ ☐ ☐ ☐		
In meinem Betrieb achten die Beschäftigten aufeinander.	☐ ☐ ☐ ☐		
Zu Gesundheitstagen, Mitmachaktionen oder Thementagen lade ich nicht nur meine Beschäftigten, sondern auch deren Familien, unsere Kundinnen und Kunden sowie Partner ein.	☐ ☐ ☐ ☐		
Für die Ausgestaltung dieser Events nutze ich das Angebot der BG RCI-Aktionsmedien.	☐ ☐ ☐ ☐		
7.3 Ich habe in unserem Betrieb Strukturen geschaffen, die Beteiligung und Motivation fördern.		Einzelbewertung	Gesamt-bewertung
Ich belohne gute Leistungen und sicheres Arbeiten von Beschäftigten und Führungskräften durch finanzielle oder immaterielle Anreize.	☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
Ich motiviere meine Beschäftigten, ihre Ideen zu Sicherheit und Gesundheit einzubringen, z. B. mit einer Ideenbox, über das Internet oder ein schwarzes Brett.	☐ ☐ ☐ ☐		
Hierbei nutze ich Innovationsimpulse, wie den BG RCI-Förderpreis, und reiche die besten Ideen meiner Beschäftigten dort ein.	☐ ☐ ☐ ☐		
Ich motiviere meine Beschäftigten, über Beinaheunfälle offen zu informieren und honoriere solche Meldungen.	☐ ☐ ☐ ☐		
Sicheres und gesundes Verhalten sind wesentliche Voraussetzungen für eine Karriere in meinem Betrieb.	☐ ☐ ☐ ☐		

Quellenverzeichnis

Zahlreiche aktuelle Informationen bietet die Homepage der BG RCI unter www.bgrci.de/praevention und fachwissen.bgrci.de.

Detailinformationen zu Schriften und Medien der BG RCI sowie Bestellung siehe medienshop.bgrci.de.

Ausgewählte Merkblätter, Anhänge und Vordrucke aus Merkblättern und DGUV Regeln sowie ergänzende Arbeitshilfen stehen im Downloadcenter Prävention unter downloadcenter.bgrci.de zur Verfügung.

Aktuelle Unfallverhütungsvorschriften, DGUV Regeln, DGUV Grundsätze und viele DGUV Informationen sind auf der Homepage der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) unter publikationen.dguv.de und unter bgrciuvven.vur.jedermann.de zu finden.

Schriften der BG RCI sowie ein umfangreicher Teil des staatlichen Vorschriften- und Regelwerkes und dem der gesetzlichen Unfallversicherungsträger (rund 1750 Titel) sind im Kompendium Arbeitsschutz der BG RCI verfügbar. Die Nutzung des Kompendiums im Internet ist kostenpflichtig. Ein kostenfreier, zeitlich begrenzter Probezugang wird angeboten. Weitere Informationen unter www.kompendium-as.de.

Schriften und Informationen der BG RCI

Bezugsquelle: medienshop.bgrci.de

Mitgliedsbetriebe der BG RCI können die folgenden Schriften (bis zur nächsten Bezugsquellenangabe) bei der BG RCI in einer der Betriebsgröße angemessenen Anzahl kostenlos beziehen.

Merkblatt A 006 „Verantwortung im Arbeitsschutz – Rechtspflichten, Rechtsfolgen, Rechtsgrundlagen“: Arbeitsschutz als Führungsaufgabe sowie Rechtspflichten für Unternehmer/innen, Führungskräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärztinnen/-ärzte, Betriebsrat, Koordinatoren/-innen

Merkblatt A 008 „Persönliche Schutzausrüstungen“: Auswahl und Benutzung von PSA, Beschreibung der unterschiedlichen Arten von Kopfschutz, Augen- und Gesichtsschutz, Atemschutz, Gehörschutz, Schutzkleidung, Hand- und Hautschutz, Fußschutz, PSA zum Retten aus Höhen und Tiefen und PSA gegen Absturz

Merkblatt A 009 „Zusammenarbeit im Betrieb, Sicherheitstechnisches Koordinieren“: Gemeinsame Arbeitsabläufe richtig planen und abstimmen

Merkblatt A 016 „Gefährdungsbeurteilung – Sieben Schritte zum Ziel“: Basisschrift der BG RCI zum Thema Gefährdungsbeurteilung. Anschauliche Beschreibung eines erprobten Systems zur Durchführung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung

Merkblatt A 017 „Gefährdungsbeurteilung – Gefährdungskatalog“: Allgemeiner Gefährdungskatalog mit möglichen Gefährdungen und allgemein gefassten Vorschlägen für Schutzmaßnahmen sowie Rechtsbezügen

Merkblatt A 024 „Betriebsneulinge – Ein Leitfaden für Unternehmer und Führungskräfte“: Informationen, Checklisten und Beispiele zur Vorbereitung des sicheren Einarbeitens

Merkblatt A 025-1 „Psychologie im Arbeits- und Gesundheitsschutz – das Sicherheitsgespräch“: Tipps, Techniken und Feinheiten der Gesprächsführung

Merkblatt A 025-3 „Psychologie im Arbeits- und Gesundheitsschutz – Einführung in das Konfliktmanagement“: Konflikte erkennen, verhindern und lösen mit Gesprächsbeispielen

Merkblatt A 026 „Unterweisung – Gefährdungsorientierte Handlungshilfe“: Verknüpft die in der Gefährdungsbeurteilung herausgearbeiteten Gefährdungsfaktoren mit Unterweisungsthemen

Merkblatt A 030 „Unfallbeispiele aus der Praxis“: Unterweisen mit ausgearbeiteten Foliensätze über reale Unfälle

Merkblatt M 050 „Tätigkeiten mit Gefahrstoffen“: Informationsschrift für Beschäftigte über Eigenschaften und Kennzeichnung von Gefahrstoffen, Schutzmaßnahmen, Gesundheitsgefahren und Erste Hilfe

Merkblatt T 008 „Maschinen – Sicherheitskonzepte und Schutzeinrichtungen“: Basisschrift zur Bewertung von Schutzeinrichtungen an Maschinen. Unterstützt gemeinsam mit den „Checklisten Maschinen“ (T 008-1 bis T 008-5) bei der Durchführung der Gefährdungsbeurteilung

Merkblatt T 008-0 „Maschinen – Bau-Beschaffung – Bereitstellung“. Legt Grundlagen zur Maschinensicherheit dar und liefert mit der „Checkliste für den Eigenbau von Maschinen“ ebenfalls wertvolle Hinweise zur Gefährdungsbeurteilung von Maschinen

Sicherheitskurzgespräche der BG RCI: Mit fünf grafisch aufbereiteten Lektionen zu unterschiedlichen Themen unterweisen

Praxishilfe-Ordner „Arbeitsschutz mit System“: Integration der Prozesse zu Sicherheit und Gesundheit in die existierenden Geschäftsprozesse

Praxishilfe-Ordner „Gerüstet für den Notfall“: Integration der Prozesse des Notfallmanagements in die existierenden Geschäftsprozesse

Praxishilfe-Ordner „Gesund im Betrieb“: Informationen, Checklisten, Handlungshilfen und Unterweisungen zu den Themen Alkohol, Demografie, Hautschutz, Herz-Kreislauf, Mobbing, Rücken und Stress

Kompodium „Maschinensicherheit“: DVD mit maschinenspezifischen Publikationen, Normen-Kurzinformationen und Arbeitshilfen wie z. B. verschiedene Foliensätze zu Schulungszwecken

Ratgeber „Anlagensicherheit“: umfassende Informationen zum komplexen Themenfeld der Sicherheit technischer Anlagen in allen Industriebranchen

Baukasten Gefährdungsbeurteilung: Die neun Baukästen bieten eine einfache Möglichkeit zur Gefährdungsbeurteilung für kleine und mittlere Unternehmen verschiedener Branchen

Unterweisungskalender: Macht wöchentlich Vorschläge für Unterweisungen zu häufig vorkommenden Arbeitsabläufen

Informationen im Internet

Förderpreis der BG RCI: Informationen zur Teilnahme am aktuellen Förderpreis und Datenbank über bisherige Beiträge, www.bgrci-foerderpreis.de

Aktionsmedienportal der BG RCI: Möglichkeit für Mitgliedsunternehmen, Aktionsmedien für die Themenbereiche Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Verkehrssicherheit auszuleihen, www.aktionsmedien-bg.de

Seminare der BG RCI: Übersicht, Detailinformationen und Anmeldung, seminare.bgrci.de

GefDok KMU ist eine einfache Software zur Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung für kleine und mittlere Unternehmen verschiedener Branchen, downloadcenter.bgrci.de

Fachwissen und Praxishilfen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf der Homepage der BG RCI: www.bgrci.de/praevention, www.bgrci.de/fachwissen-portal/start/ und downloadcenter.bgrci.de

GDA ORGAcHECK: Selbstbewertungsinstrument für kleine und mittlere Unternehmen zur Prüfung und Verbesserung der Qualität der Arbeitsschutzorganisation, www.gda-orgacheck.de

INQA-Check „Personalführung“: Selbstbewertung zur Führungsqualität und zur Vorbereitung auf den demografischen Wandel, www.inqa-check-personalfuehrung.de

INQA-Check „Wissen Kompetenz“: Selbstbewertung zur Nutzung der Wissenspotenziale im Unternehmen, www.inqa-check-wissen.de

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Postfach 10 14 80
69004 Heidelberg
Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
www.bgrci.de

VISION ZERO.

NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN!